

Losungsandacht für Montag, 13.7.2020

Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über Euch regnen lässt.

Hosea 10,12

Zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit

Epheser 4,24

Liebe Gemeinde!

Die Corona Krise hat in so viele Wunden den Finger gelegt. Uns bei so vielem gezwungen, hinzusehen, das vorher schon offensichtlich war, wo wir aber gerne weggesehen haben oder uns hilflos gefühlt haben.

Auf einmal ist klar: Es muss im Pflegesektor besser bezahlt werden, wir brauchen mehr Lehrer*innen, Polizisten*innen, kleinere Klassen. Wir müssen weniger Fleisch essen und es besser bezahlen. Die Schraube bei den Subunternehmen darf sich nicht weiterdrehen. Wir müssen unseren Landwirten, die die Lebensmittel zu ordentlichen Bedingungen herstellen, mehr Anerkennung geben. Wir müssen unsere jungen Leute besser betreuen und ihnen eine Perspektive bieten. Wir müssen wieder die im Blick behalten, die am Rand der Gesellschaft gerade mal so über die Runden kommen. Wir müssen wieder „kleinere Brötchen“ backen, weniger in der Welt herumfliegen, die Schönheit unserer Welt vor der Haustür ganz neu entdecken. Es muss eine bessere Anbindung geben bei öffentlichen Verkehrsnetzen, es muss mehr investiert werden in alternative Energien usw. usw.

Wir wissen es. Haben es gewusst. Waren eine Zeit lang gezwungen, es auch zu leben, uns neu auszurichten, oder, wie es beim Propheten Hosea heißt: „Ein neues Feld zu pflügen“

Dieses Feld ist nun gepflügt. Vielleicht auch beackert, eingesät. Was nun daraus wird, wird sich zeigen, ob aus dieser Saat auch eine ganz neue Ernte wachsen wird, das liegt auch an uns.

Wie oft habe ich mir in diesen Tagen des Ausnahmezustandes gewünscht, mein altes Leben wieder zu haben. Mein Leben mit spontanen Begegnungen. Mit unbefangener Arbeit im Krankenhaus. Mit Chorgesang und Schwimmbad. Noch einmal der Mensch zu werden, der ich noch vor wenigen Monaten war. Langsam und vorsichtig, oft auch ängstlich, nähern wir uns wieder vielem, was im alten Leben möglich war.

Der Prophet Hosea im heutigen Losungswort rät uns allerdings, vieles, was wir auf dem neuen Feld gelernt haben, beizubehalten. Wieder genauer hinzusehen. Mitmenschen und Zusammenhänge im Blick zu behalten. Und vor allem auch Gottes Willen zu beachten.

Freudig haben die Menschen in den Discountern auf die Senkung der Mehrwertsteuer reagiert. Auf die Frage des Journalisten, was an dieser Senkung so schön sei, haben die meisten ganz unbefangen geantwortet: Jetzt kann ich noch mehr kaufen.

Brauchen wir „noch mehr“ - noch mehr Schnäppchen, noch mehr Dinge? Oder geht es beim Beackern des neuen Feldes nicht viel mehr darum, auch zunehmend die gerechte Herstellung der Dinge zu bedenken ebenso wie ihre Langlebigkeit, damit nicht noch mehr Müll entsteht?

Es scheint kein neues Thema zu sein, der Prophet Hosea schreibt seine Worte vom neuen Feld ca 740 vor Christus, der Epheserbrief und seine Aufforderung,

zum neuen Menschen zu werden, stammt ungefähr aus dem Jahr 100 nach Christus. Kein neues Thema, aber immer wieder ganz neu wichtig: Das eigene Denken zu ändern, sich neu auszurichten. Auch wieder die Zusammenhänge in den Blick zu nehmen. Dass der Inhalt unserer gelben Säcke nicht aus den Augen aus dem Sinn ist, sondern gut sortiert irgendwo abgeladen wird, am besten im Meer? Dass die Steine in unseren Vorgärten eben keinen Insekten Nahrung bieten. Und wo es keine Insekten gibt, da gibt es auch keine Vögel, die uns gegen Ungeziefer schützen können. Und keine Bienen, die unsere Bäume bestäuben können. Und also kein Obst. ES hängt alles zusammen.

Ja, die Menschen wandern wieder. Und picknicken mitten auf der Wiese, die doch zu Viehfutter werden soll. Und lassen ihre Kronkorken dort liegen. Und denken nicht daran, dass die Kuh, die den dann frisst, qualvoll sterben wird.

Das neue Feld, der neue Mensch. Sicher hat jeder und jede von ihnen ganz eigene Ideen, wie das möglich sein kann. Und welchen Beitrag jeder von uns dazu leisten kann. Was von dem, was ich in den vergangenen Monaten neu entdeckt habe, möchte ich, kann ich, beibehalten?

Mit den Lösungsandachten wollten wir eigentlich nur die Menschen durch die Gottesdienst freie Zeit begleiten: nun haben wir sie beibehalten, weil so viele rückgemeldet haben: Diesen Start in den Tag, diese tägliche Besinnung auf Gott möchte ich beibehalten, verbindet mich mit den anderen Christen. Und weil auch immer mehr Menschen sich daran beteiligen diese Andachten zu schreiben und sich auf diese Weise mit der Bibel zu befassen.

Was möchte ich beibehalten? Wieder einfach werden, zufriedener, dankbarer, verbunden mit den Menschen, die mir wichtig sind, mit offenen Augen durch die Welt gehen, begleitet von Gottes Wort.

Welches Feld möchte ich pflügen und welchen neuen Menschen anziehen? Ich denke weiter darüber nach. Und hoffe, dass Gott seine Gerechtigkeit darauf regnen lassen wird. AMEN